

# 30 JAHRE EXTRABLATT

der Evangelischen Jugend im Dekanat Neu-Ulm



**Wende-Heft!**  
**Jahresprogramm**  
**2019 auf der**  
**Rückseite!**

# Inhalt

**Intro**..... 3

**Andacht: Blick zurück und Blick nach vorn**..... 4

**Jugendgottesdienst Ichenhausen**..... 6

**Dekanatsjugendkonvent Frühjahr** ..... 7

**Jugendgottesdienst „Warum bin ich hier?“** ..... 8

**Indiakaturnier in Pfuhl**..... 9

**Jugendosternacht Illertissen**..... 10

**Jugendosternacht Höchstädt**..... 11

**Thema: Die Anfänge des Dekanats Neu-Ulm** ..... 12

**Jugendleiterempfang des KJR Günzburg**..... 14

**Konfetzival auf der Kahle** ..... 15

**Kinderzeltlager auf dem Stettenhof**..... 16

**KinderKirchenNacht** ..... 18

**Kirchentag Dortmund** ..... 20

**Thema: Jugendarbeit vor über 30 Jahren** ..... 22

**You(th) in action in Günzburg**..... 27

**Grundkurs meets Sommerfest** ..... 28

**„Neu-Ulm spielt“**..... 30

**Jugend-Wochenend-Freizeit im Hühnerhof** ..... 31

**Thema: Alte EJ Bilder**..... 32

**Sommer, Sonne, Teeniefreizeit** ..... 36

**Jugendfreizeit Dänemark**..... 38

**Kidsfreizeit auf der Burg Derneck**..... 42

**Mitarbeiterfreizeit** ..... 43

**Church-Night Dillingen** ..... 44

**Aus Shüüsh wird Tschüss** ..... 46

**EJ-Lacher** ..... 48

**Traurige Nachricht**..... 48

**Extrablatt-Team**..... 49

**Termine**..... 50

**Hauptamtlichen-Team** ..... 51

**Wenn Ihr diese Ausgabe umdreht findet Ihr unser Herbstprogramm der Evangelischen Jugend im Dekanat Neu-Ulm.**

# Intro

Liebe Freunde der Evangelischen Jugend im Dekanat Neu-Ulm, das „**EXTRABLATT**“ feiert seinen 30. Geburtstag. Eine Jubiläumsausgabe sollte her. Das war sofort klar. Doch was sollte auf den vorerst weißen Seiten stehen? In Diskussionen haben wir sehr viele Ideen erdacht, sie kritisch beleuchtet, konstruktiv festgelegt oder eben wieder verworfen.

Doch sehr schnell stellten wir bei unseren Recherchen fest, es sind die Kinder, Teenies, Jugendliche und junge Erwachsene, die den so großen Erfolg unseres „**EXTRABLATT**“ ausmachen.

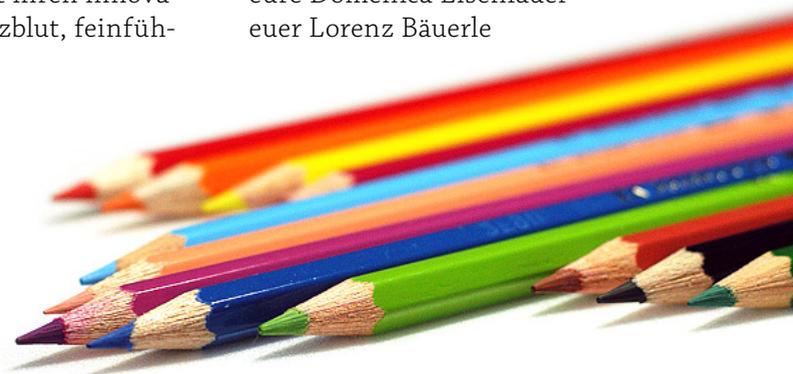
Junge Menschen mit ihren innovativen Ideen, viel Herzblut, feinfüh-

ligem Gespür und großem Interesse, die auch kritisch nachfragen können.

Was wir über euch erfahren haben, wie ihr uns an euren Erinnerungen teilhaben lassen habt und was euch das „**EXTRABLATT**“ bedeutet, das steht heute in unserem Thema: „Chronik der EJ-NU“.

Unser Magazin ist, wie sonst auch, natürlich komplett gefüllt mit Spiel und Spaß sowie Spannung auf die aktuellsten Informationen über unsere vergangenen und kommenden Veranstaltungen.

Mit herzlichen Grüßen  
euer Fabian Landthaler  
eure Domenica Eisenlauer  
euer Lorenz Bäuerle



# Impressum

Das Extrablatt erscheint zweimal im Jahr jeweils im Herbst und im Frühjahr zu den Konventen. Diese Ausgabe erschien in einer Auflage von 1.250 Stück.

**Herausgeber:** Evangelische Jugend im Dekanat Neu-Ulm, Petrusplatz 8, 89231 Neu-Ulm

**Redaktion:** siehe Seite 49 „Extrablatt-Team“

**Druck:** GemeindebriefDruckerei

**V.i.S.d.P.:** Das Redaktionsteam

Das Redaktionsteam behält sich Kürzungen vor.

In diesem Extrablatt geht es viel ums Zurück-schauen - zurückschauen auf Erlebnisse und besondere Ereignisse der Evangelischen Jugend im letzten halben Jahr und diesmal auch noch viele Jahre weiter zurück – und ums Nach-vorn-schauen – was ist geplant, welche Aktionen hat die Evangelische Jugend vor. Darum möchte ich dies auch zum Thema meiner **Andacht** machen:

## Andacht: Blick zurück und Blick nach vorn

**Blick zurück** - Alte Fotos wecken viele schöne Erinnerungen, vieles verklärt sich und oft bleiben nur die schönen Dinge bei uns hängen: Urlaub mit der Familie, lachende Gesichter, Glück, Spielen am Strand, die erste Freizeit mit Freunden und der EJ. Dann fallen mir aber auch Situationen ein, die nicht so schön waren, die mein Leben geprägt haben – vielleicht bis heute.

**Blick nach vorn** - Positiv in die Zukunft blicken, Pläne schmieden und Dinge anpacken. An guten Vorsätzen mangelt es meist nicht. Wären da nicht auch die Unsicherheit und Zukunftsängste: wie lange hat die Erde überhaupt noch Bestand, wenn wir weiter so mit ihr umgehen. Die Nachrichten aus nah und fern können einem Angst machen.

Der dänische Philosoph Sören Kirkegaard hat mal einen schlaun Satz gesagt: „**Man versteht das Leben nur rückwärts, aber leben muss man es vorwärts.**“

Den Sinn von vielem in meinem Leben verstehe ich erst, wenn ich nach einer längeren oder kürzeren Zeit darauf zurückblicken kann. Und was vor mir liegt, ist immer Neuland. Ob der Schritt in dieses Neuland gut und sinnvoll ist, das wird sich erst im Rückblick darauf und in einer Zusammenschau mit allem Anderen in meinem Leben erweisen.

Mir fallen dazu viele schöne Beispiele aus der Bibel ein. Eine möchte ich herausgreifen: **Am Kinderzeltlager ging es um die Josefsgeschichte:** Gott hat dem Josef echt viel zugemutet. Zuerst wird er von seinen Brüdern gehasst, weil sein Vater ihn zum Lieblingssohn auserwählt. Dann wird er als Sklave verkauft und landet schließlich völlig unschuldig im Gefängnis. Eigentlich jede Menge Gründe, um zu verzweifeln und seinen Glauben an Gott zu verlieren. Aber Josef bleibt dran – und dann wendet sich plötzlich alles zum Guten: schließlich rettet er seine

Familie und das ganze Land vor der Hungersnot und Josef erhält endlich seine Anerkennung. „**Ihr gedachtet es böse zu machen, aber Gott hat es gut gemacht.**“ So redet Josef zu seinen Brüdern. Im Rückblick erkennt er den Plan Gottes und kann sogar seinen Brüdern verzeihen. Eine großartige Geschichte.

### Und wir heute? Welchen Plan hat Gott mit uns?

Ich denke, auch wir machen unsere Erfahrungen mit Gott und mit unserem Glauben. Und vielleicht können wir manchmal aus dem Rückblick heraus erkennen: „Da hat mich Gott getragen!“ Da fällt mir doch gleich wieder die schöne Freizeitge-

schichte „**Spuren im Sand**“ ein: Ein Mann schaut auf sein Leben zurück – sieht die Fußspuren im Sand – und erfährt, in den schwersten Stunden ist Gott nicht neben ihm gelaufen, sondern Gott hat ihn getragen.

**Es tut gut, vorwärts zu schauen, aber der Blick zurück ist fast genauso wichtig, denn unsere Lebensgeschichte, unsere Biografie, unsere gemachten Erfahrungen können unseren Glauben stärken und Sicherheit und Mut für das Leben vorwärts schenken. Das wünsche ich uns allen.**

Eure Ute

## Jugendgottesdienst Ichenhausen

### „Sprüche fürs Leben“

Stell dir einmal vor, du sitzt gemütlich in deinem Zimmer und genießt gerade deine Musik, bis du folgenden Satz hörst: „Mach die Musik aus!“ Wahrscheinlich hörst du diesen oder auch andere solche Sätze jeden Tag von deinen Eltern. Aber eigentlich sind sie ja wie Sprüche, oder? Und was wollen Sie uns denn sagen? Deshalb hat sich die Kirchengemeinde Ichenhausen gedacht, sie machen einen Jugendgottesdienst genau zu diesem Thema. :) Wir haben dort einige wie oben genannte Sprüche gehört und jeder sagte etwas über seinen Konfirmati-

onspruch und was er wohl für einen selbst bedeuten mag. Das Highlight waren wieder die kleinen Stationen, die man bewältigen konnte, wie zum Beispiel ein Herz an die Pinnwand stecken für den Menschen, an den man gerade denkt. Zum Schluss des Gottesdienstes trafen sich alle, die noch wollten, in der Sakristei für einen kleinen Snack.

Ich hoffe wir sehen euch mal wieder bei uns!

Eure Domenica



## Dekanatsjugendkonvent Frühjahr

„Ein Mensch sieht, was vor Augen ist, der Herr aber sieht das Herz an“  
(1.Samuel 16.7)

**Mensch:**  
Ein Körper, ein Kopf, ein Hirn, ein Herz.  
Aber was ist das?  
Herz?  
Wo?  
Ich sehe es nicht  
Aber es ist da  
Es schlägt Sekunde für Sekunde Bum...  
Bum...  
Man sieht es nicht  
Man hört es  
Was ist drin?  
Blut  
Gefühle?  
Was sieht er

**Auge:**  
Ein Lichtstrahl  
Gebündelt wie ein Laser  
Alles können wir sehen  
Alles?  
Nein!  
Tütensuppe  
Wir schaun hinein  
Was ist drin?  
Suppe  
Nein!  
Zusatzstoffe  
Wer kann sie sehen  
Der Schöpfer!  
Der Chemiker  
Der Macher  
Ist der Mensch eine Tütensuppe oder doch das was wir sehen?  
3  
2  
1  
Bling  
Suppe fertig

**Herr:**  
Mann?  
Frau?  
Divers?  
Irgendwas?  
Wer ist Herr?  
Kennt er die Zutaten?  
Kennt er dich?  
Weißer was hinter E427 steckt?  
Kann er das sehen was keiner sieht  
Röntgenblick  
Superkräfte  
Hero  
Er kann alles  
Auch Durchbrechen  
Die Fassade  
Die Mauer  
Er kann Jede Zutat erkennen  
Sehen  
Riechen  
Schmecken  
Fühlen  
Zuordnen  
Und was wen er es sieht und andere uns einfach genießen  
Tütensuppe  
Mhh...

**Herz:**  
Zurück zum Anfang  
Der Motor  
Der Herd der die Suppe zum Kochen bringt  
Heiß  
Kalt  
Lauwarm  
Man sieht es nicht  
Man fühlt es nur  
Aua  
Verbrannt!  
Suppe fertig!  
Bedenke der Geschmack kann Täuschen  
Zusätze  
Sie machen die Suppe aus  
Sie machen uns aus  
Oder an?

## Jugendgottesdienst „Warum bin ich hier?“

„Warum bin ich hier?“ – Darum ging es im Jugendgottesdienst am 31. März im Gemeindehaus in Riedheim. Der erste Jugendgottesdienst, der von den Leipheimer Konfi-Teamern nach den Wünschen der Konfis gestaltet wurde: coole neue Lieder, kurze spannende Predigt, ein gemütlicher warmer Ort und natürlich Essen waren ihre Wünsche.

„Warum bin ich hier?“ –

Eben diese Frage wurde den Besuchern gestellt. Es kamen Antworten wie: „Weil ich unbedingt mal einen Jugendgottesdienst besuchen wollte.“, „Weil ich gerade in der Nähe war.“ oder „Weil ich noch eine Unterschrift für meinen Konfi-pass brauche.“ In einem Anspiel, in dem sich drei kleine Engel um die besonderen Bewohner des neuen Planeten Erde stritten, wurde die Liebe von Gott zu jedem einzelnen Menschen und seine Besonderheit beschrieben. Auch in der Predigt

wurde deutlich, dass jeder Mensch einzigartig und von Gott ganz bewusst gewollt ist. Genau diese Botschaft sollte allen mitgegeben werden: „Ich bin hier, weil Gott MICH liebt!“ Abgerundet wurde der Abend mit einem leckeren Essen und vielen tollen Gesprächen.

Eure Helen und euer Luca



## Indiakaturnier in Pfuhl

Auch dieses Jahr fand wieder das alljährliche Indiakaturnier in Pfuhl statt. Viele EJ-ler\_innen, aber auch Besucher\_innen fanden sich in Kleingruppen zusammen und präsentierten ihre kreativen Outfits. Bei toller Stimmung und kleinen Snackpausen spielten alle Teams einmal gegeneinander. Der Leitende Kreis nahm dann mit der höchsten Punktzahl die oberste Stufe des Treppchens ein. Doch im Prinzip hatte es jede Gruppe verdient, auf dem Treppchen zu stehen, denn alle waren super motiviert mit einem mega Teamgeist bei den Spielen dabei.



Für mich persönlich war es das erste Mal beim Indiakaturnier und ich habe es als tollen Tag mit gut gelaunten, sportbegeisterten Menschen in meinem Gedächtnis behalten.

Ich freue mich schon auf das nächste Jahr mit euch!

Eure Sabse



## Jugendosternacht Illertissen

Das Osterfest 2019 haben wir gemeinsam mit den diesjährigen Konfirmandinnen und Konfirmanden wieder in ganz besonderer Art und Weise miterleben dürfen. Wir haben am Karsamstag um 18:00 Uhr mit einem sehr schönen Jugendgottesdienst gestartet und die komplette Osternacht 12 Stunden lang durchwacht und sind dabei mit allen Sinnen dem Geheimnis des Osterfestes sehr nah auf die Spur gekommen. Dabei haben wir mit vielen Spielen, Kochen und weiteren Aktionen im Jochen-Klepper-Haus Illertissen das gemeinschaftliche Miteinander kreativ gestaltet. In den diversen Workshops haben wir uns mit der Fotokamera und mit handwerklichen Tätigkeiten durch die

Erschaffung von abstrakten Kreuzbildern auf den Weg zu Gott gemacht. Darin haben wir entdeckt, was Ostern mit uns zu tun hat. Natürlich gab es auch Zeit für die innere Ruhe zum Nachdenken am nächtlichen Feuer oder zum entspannten Schlafen auf der Isomatte. Wer noch fit und munter war, konnte um 4:15 Uhr an der gemütlichen Fackelwanderung teilnehmen. Am darauffolgenden Morgen haben wir gemeinsam die Osternachts-Feier



um 5:30 Uhr in der Christuskirche eröffnet. Dort haben die Jugendmitarbeiter\_innen auf dem Kirchenvorplatz das morgendliche Osterfeuer entzündet und sind mit den zahlreichen Kirchenbesuchern in das dunkle Kirchengebäude gegangen, währenddessen Taizé Gesänge gesungen wurden.

Der gemeinsam von Pfarrer Hans-Joachim Scharrer, Religionspädagoge Christian Funk und uns gestaltete Osternachts-Gottesdienst war der feierliche Ausklang. Danach waren die Gottesdienstbesucher, Jugendmitarbeiter\_innen und Konfirmand\_innen zu einem Osterbuffet im Jochen-Klepper-Haus eingeladen.

Euer Fabian

**EXTRABLATT steht für ...**

Extrablatt (Presse)  
Sonderausgabe einer Zeitung

## Jugendosternacht Höchstädt

Dieses Jahr fand in Höchstädt wie schon die Jahre zuvor eine Jugendosternacht statt. Nur diesmal nicht nur gemeindeintern sondern geplant von einem Team aus mehreren Gemeinden der Ostregion. Am Abend vor dem Ostersonntag trafen wir uns alle im Gemeindehaus in Höchstädt. Während das Küchenteam anfangs noch beschäftigt war, stimmten sich alle anderen draußen im Hof mit Kennenlernspielen ein. Danach gab es Nudeln mit Gemüse-Soja-Soße und Pudding, gefolgt von der ersten von sieben Andachten zu Ereignissen aus der Ostergeschichte. Über die Nacht verteilt wechselten sich Andachten und Aktionen ab. So spielten wir Chuck the Chicken und Säuresee, färbten Ostereier und

kochten Pfannkuchen. Nach einer Andacht „Kreuzigung“ ging es weiter mit einer Runde Jagd nach Pontius Pilatus, auch bekannt als Jagd nach Mr. X, durch Höchstädt. Natürlich durfte auch das in Höchstädt beliebte Werwolfspiel nicht fehlen. Als es langsam hell wurde, halfen wir nach der Andacht „Der Weg nach Emmaus“ alle zusammen um die Kirche und das Gemeindehaus für den Gottesdienst vorzubereiten und das Osterfeuer zu entzünden. Mit dem Gottesdienst und der Taufe von Aaron, dem Sohn von Pfarrer Wolfram Schrimpf, endete dann auch unsere Jugendosternacht 2019.

Euer Florian



## Thema: Die Anfänge des Dekanats Neu-Ulm

Eine gewisse Vorreiterrolle in Sachen Glaubenserneuerung spielte Leipheim bereits 1523, als Pfarrer Jakob Wehe begann, im Sinne Martin Luthers zu predigen. Diese Entwicklung wurde jäh unterbrochen durch die erste blutige Schlacht des Bauernkrieges im April 1525 bei Leipheim und den darauf erfolgten gewaltsamen Tod Wehes.

Im November 1530 beschlossen 87 % der männlichen Bevölkerung Ulms in einer nach Zünften abgehaltenen Abstimmung die Einführung der Reformation in Stadt und Land. Aber erst nach dem am 25. September 1555 abgeschlossenen Augsburger Religionsfrieden wandte sich die Reichsstadt Ulm dem Luthertum zu. Ab 1559 mussten alle Gemeinden Tauf-, Heirats- und Sterberegister führen, so auch Leipheim, Riedheim, Pfuhl, Reutti, Steinheim und Holzschwang. Im Jahre 1546 wurde Burtenbach evangelisch. Der berühmte Landsknechtsführer und Feldherr des

Schmalkaldischen Bundes, Sebastian Schertlin, beschloss als Besitzer des Dorfes zum Luthertum überzutreten. 1576 führte Reichsritter Eitelhans von Westernach die Reformation in Bächingen ein. Ihm folgte 1603 der Reichsritter Zacharias Geizkofler von Reiffenegg, von und zu Gailenbach.

Der gebürtige Südtiroler war unter Kaiser Rudolf II. Reichspfennigmeister (Finanzminister) und führte in Haunsheim, das er kurz vorher käuflich erworben hatte, die Reformation ein.

Aus den sechs ehemals ulmischen Pfarreien, die zu Bayern gekommen waren, und den drei ritterschaftlichen Gemeinden wurde 1810 zunächst das „Dekanat Leipheim“ gebildet. Unter der Herrschaft der bayerischen Könige entstanden weitere evangelische Kirchengemeinden: 1851 Dillingen, 1867 Neu-Ulm, 1911 Günzburg und



1915 Senden.

Kurz vor Ende des 1. Weltkrieges wurde der Sitz des Dekanats nach Neu-Ulm verlegt. In der Zeit zwischen beiden Weltkriegen wurde nur eine neue selbständige Gemeinde ins Leben gerufen; und zwar 1923 Illertissen. Während des 2. Weltkrieges mussten alle Gemeinden zahlreiche Gefallene und auch zivile Opfer beklagen. Am schwersten traf es Neu-Ulm, das bis zu 70 % infolge heftiger Bombardements in den Jahren 1944/45 zerstört worden war.

Im Oktober 1947 wurde das seit 1810 bestehende Dekanat Leipheim umbenannt. Es hieß nun Dekanat Neu-Ulm. Infolge der Vertreibung der deutschen Bevölkerung aus den Ostgebieten des ehemaligen Deut-

schon Reiches nahm die Zahl der Evangelischen auch in früher rein katholischen Landstrichen zu, so dass die Gründung neuer evangelischer Gemeinden notwendig wurde. So entstanden nacheinander die selbständigen Pfarrämter in Weißenhorn 1949, Lauingen 1951, Burgau 1953, Ichenhausen 1958, Vöhringen 1962, Offenhausen 1964 und Thalfingen 1968. Im Jahre 1971 wurden die Gemeinden im neu geschaffenen Kirchenkreis Augsburg zusammengefasst. Eine letzte Gründungswelle schuf die Gemeinden Ludwigsfeld 1980 und Thannhausen 1989. Heute umfasst der Dekanatsbezirk Neu-Ulm ungefähr 55.000 Gemeindeglieder in 26 Kirchengemeinden.

Erich Broy und Marcus Schirmer

**EXTRABLATT** steht für ...

Extrablatt  
Zeitschrift der Dekanatsjugend Neu-Ulm

## Jugendleiterempfang des KJR Günzburg

Am 12. April fand der vierte Jugendleiterempfang des Landkreises Günzburg, dieses Mal in Krumbach, statt. Über 180 Jugendleiterinnen und Jugendleiter aus 40 verschiedenen Verbänden und Ortsgruppen nahmen an diesem Festakt im Stadtsaal teil. Von der Evangelischen Jugend in der Region waren Jugendleiter aus Burgau, Burtenbach, Ichenhausen, Leipheim und Günzburg dabei.



Musikalisch unterhalten wurden wir an diesem Abend von der Band „Bartender’s Best“, die immer wieder zwischen den Darbietungen der Gruppen ihre Musik zum Besten gab. Die Wettkampfturngruppen der DJK Breitenthal zeigten beeindruckende Formationen mit Saltos vor- und rückwärts, Hebefiguren und Rädern begleitet von Musik und Lichteffekten. Die Tanzgruppe Prestige aus Krumbach bot eine fetzige Hip-Hop-Formation mit besonderen Kostümen. Konzentriert warfen die Jugendlichen der Jongliergruppe

„JuggleKRU“ des Diakonievereins Krumbach mit Bällen, Ringen und Keulen und erzählten dabei eine spannende gespielte Geschichte. Für das leibliche Wohl wurde am späteren Abend ein sehr umfangreiches Buffet aufgebaut, an dem sich jeder nach Lust und Hunger bedienen konnte. Anschließend folgte der Höhepunkt des Abends: Die Ehrung der Jugendleiterinnen und Jugendleiter. Die Verantwortlichen bedankten sich bei allen Geehrten für 140 695 Stunden Ehrenamt. Würde man den Mindestlohn von 9,19 € zugrunde legen, würde sich eine Summe von 1 292 987 € ergeben. Von unserem Verband, der Evangelischen Jugend, wurde Bernd Pfetsch für 15 Jahre ehrenamtliches Engagement geehrt und bekam hierfür eine Urkunde und ein Geschenk überreicht. In der Kirchengemeinde Günzburg ist Bernd Pfetsch vor allem für die wöchentliche Sing- und Spielgruppe, das alljährliche Weihnachtsmusical und vielfältige musikalische Unterstützung z.B. bei den Kinderbibeltagen verantwortlich. Nachdem der Abend mit einem letzten fetzigen Musikstück der Band musikalisch abgeschlossen wurde, konnten wir noch gemütlich in gemeinsamer Runde sitzen bleiben und den schönen Abend ausklingen lassen.

Euer Marcus

## Konfetzival auf der Kahle

Der erste Höhepunkt beim Konfetzival auf der Kahrückenalpe im April war ganz sicher das coole Spiel, abends im Haus, als alles dunkel war und sich jeder erschreckt hat. Es war richtig lustig aber auch etwas anstrengend. Ein nächster Höhepunkt war die abendliche Andacht außerhalb des Hauses im Grünen mit Blick auf die fröhlichen Kühe am Berghang.



Cool war auch das Teambuilding. Dazu wurden wir auf alle Etagen des Hauses verteilt und los gingen die verschiedenen Spiele zur Teambildung. Unsere Gruppe hat sich immer gut verstanden, es gab



nie Streit. Bereits nach kurzer Zeit habe ich viele der anderen Teilnehmerinnen und Teilnehmer in mein Herz geschlossen und so haben sich auch ein paar neue Freundschaften gebildet. Insgesamt war die Freizeit sehr lustig und ich würde euch empfehlen auch mal auf eine Freizeit der Evangelischen Jugend zu fahren.

Eure Lea (Teilnehmerin)

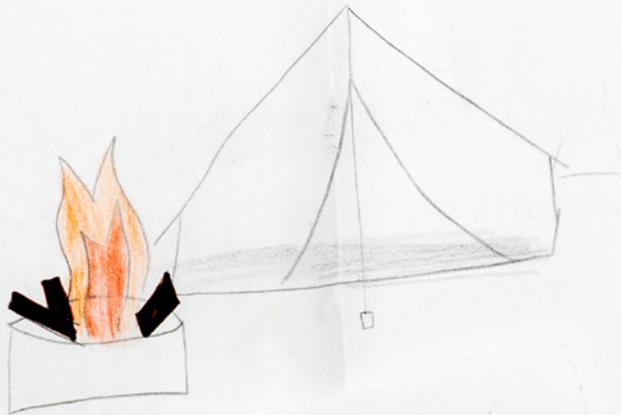


# Kinderzeltlager auf dem Stettenhof

Annika

Ann die Küche:

Das **ESSEN** schmeckt **Sehr GUT!**  
**DANKE**



Liabe Jana

du bist die  
beste flauschigste  
und netteste Zeltbetreuerin  
(mit Binci) die ich  
je hatte. Ich hab dich  
und Binci in mein Herz  
geschlossen. 

L.G. Anna

An das **Küchenpersonal** 

Liebes Küchenpersonal das essen schmeckt immer sehr  
lecker   




von Mia aus Zelt  
Feuersalamander 

**Dankeschön**

Liebes Küchenteam

euer essen schmeckt echt lecker vorallen  
die Karoffelsuppe

**EXTRABLATT** steht für ...

Extrablatt (Magazin)  
österreichisches Monatsmagazin

## KinderKirchenNacht

Es ist Freitags um 22.30 Uhr und alle Kinder und Mitarbeitenden versammeln sich im großen Saal des Philip-Melanchthon-Gemeindezentrums in Jettingen-Scheppach. Draußen ist es schon dunkel und immer noch richtig schön warm. Die erste Kinderkirchennacht läuft schon seit mehreren Stunden. Einige sind mit ihren Gedanken noch beim Programmpunkt davor: Bei der nächtlichen Schnitzeljagd mussten die Kinder erst den richtigen Weg zu den Stationen finden, dort angekommen Fragen zu verschiedenen Tieren beantworten und im Anschluss im Fackelschein die Tiere am Wegesrand suchen. Bis auf einen Löwen, der vermutlich jetzt sein Unwesen in Jettingen treibt :), wurden alle Tiere von den Kindern gefunden.

Nun ist Zeit, die gefundenen Tiere einzeln auf die Arche zu bringen. Am späten Nachmittag haben die Kinder dafür in Kleingruppen schon eine große Arche aus Pappe gebaut, ein großes Meer mit allen möglichen Meeresbewohnern gestaltet und Noah mit seiner Familie aus Holzfiguren gebastelt. Und natürlich haben sie auch der biblischen Erzählung von der Arche Noah gelauscht und dabei viel selbst erzählt. Nachdem die Arche Noah



nun komplett ist und bevor es zum Schlafen auf die Luftmatratzen und Isomatten geht, gibt es noch einen gemeinsamen Tagesabschluss. Dazu dürfen die Kinder die großen Türen öffnen und

den Altarraum sichtbar werden lassen. Einige staunen nicht schlecht, was es da zu entdecken gibt und so müssen erst mal ein paar Dinge und Schriften erklärt werden. Im Mittelpunkt der Abendandacht steht die Geschichte von

Swimmy. Der kleine, schwarze Fisch lebt glücklich in einem Schwarm roter Fische. Aus Angst, von größeren Fischen gefressen zu werden, bilden die kleinen Fische eine Gruppe in der Form eines großen Fisches, und Swimmy, dessen

Idee das Ganze war, spielt das Auge. Auch wir Menschen gehören zusammen und brauchen einander wie ein Schwarm von Fischen. Den Abschluss bildete am Samstag Mittag ein selbst von den Kindern gestalteter kleiner Gottesdienst, bei dem natürlich auch die Arche mit ihren tierischen und menschlichen Bewohnern zum Einsatz kam und bei dem auch einige Eltern dabei waren. Eine gelungene erste Kinderkirchennacht mit schönem Wetter, tollen Mitarbeiterinnen, interessanten Gesprächen, viel Lachen und vielen leuchtenden Kinderaugen. Das war die kurze Nacht doch wert.

Euer Marcus



# Kirchentag Dortmund

Dieses Jahr waren wieder eine Vielzahl an Besucher\_innen in Dortmund auf dem Deutschen Evangelischen Kirchentag. Wir, die Evangelische

in Dortmund rein, wie es im Abschlussgottesdienst gesagt wurde, sondern war auch ein reiner Erfolg.

Wenn man zum Beispiel in das Zentrum eingelaufen ist, konnte man neben einer Kletterwand und einem riesigen Baumhaus eine Container Kirche besuchen. Bei der man nach und

nach die einzelnen Stationen eines Gottesdienstes abläuft, in jedem Container eine andere. Am Eingang

zum Segen wird jeder erstmal gesegnet und kann dann für andere einen weiteren Segen hinterlassen. Das Angebot war sehr unterschiedlich, sodass für jeden ein tagesfüllendes, abwechslungsreiches Programm vorhanden

war. Beim Markt der Möglichkeiten gab es in mehreren Hallen der Messe viele Stände, an denen man sein

Wissen erweitern und sich auch für Hilfsorganisationen einsetzen konnte. Alles in allem war es einfach wunderbar und der Abschlussgottesdienst im BVB Stadion rundete den Kirchentag sehr schön ab.

Eure Julia



Jugend des Dekanats Neu-Ulm, waren natürlich auch dabei. Der Kirchentag passt nicht nur in Dort-



# Thema: Jugendarbeit vor über 30 Jahren

## Interview mit Hans-Jürgen Aschoff

**Hans-Jürgen Aschoff war vom 15.10.1959 - 31.03.1984, 25 Jahre lang, Jugenddiakon in Neu-Ulm**

### 1. Frage: Wie kam es dazu, dass Sie Jugenddiakon in der Petruskirche wurden?

Also zunächst mal war ich ja der erste Diakon überhaupt in der Petruskirche. Ich hatte keinen Vorgänger. Das ist ja wichtig zu wissen, weil ich mir dann alles selber aufbauen konnte. Zweitens war ich Gemeinde- und Jugenddiakon, das heißt ich war zunächst nur für die Petrusgemeinde zuständig und hatte von Anfang an einen halben Lehrauftrag in der Schule. Ich war also zu 50% in der Schule und die anderen 50% hatte ich für die Jugendarbeit und für die Dekanatsarbeit, die ich dann auch gemacht habe, weil ja keiner da war. Berthel Schweiger, der erste Jugenddiakon, kam erst im September 1980 ins Dekanat. Und bis zu dieser Zeit habe ich das sozusagen, naja, vielleicht ehrenamtlich gemacht. Das war also ganz schön viel. Die Jugendarbeit lebt natürlich auch von der Freizeitgestaltung und von Fahrten und von schönen



Erlebnissen, die man mit den Jugendlichen hat. Und meine erste Fahrt auf Dekanats-ebene war eine Freizeit 1960 nach Elbingen/Alb. Da waren die ganzen Jugendlichen aus dem Dekanat

aus Dillingen und aus dem ganzen Dekanat vertreten. Wir waren bloß 26 Teilnehmer, also eine kleine Sache. Die nächste Freizeit 1961 war dann

eine Jungscharfreizeit, die ich jedes Jahr im Sommer gemacht habe, auch auf Dekanats-ebene. Da habe ich natürlich dann immer die Jugendlichen, die ich hier in den Jugendgruppen in Neu-Ulm hatte, mitgenommen, das ist ja klar. Aber dadurch waren es immer ziemlich viele, immer so um die 50 Leute. Außerdem haben wir eine Kirchentagsfreizeit gemacht. Wir waren also alle zwei Jahre auf dem Kirchentag, also zum Beispiel in Berlin 1961 und nach zwei Jahren, dann 63 natürlich auch. Dann hatten wir eine Skifreizeit – ah ja, ist ja ganz wichtig – wir haben jedes Jahr eine Skifreizeit gehabt für junge Erwachsene, immer im März. Da kamen also nur Studenten in Frage und Berufstätige, die sich dann Urlaub genommen haben. Mindestens 30 Jahre lang waren wir jedes Jahr in Obertauern zu unserer Skifreizeit. Und für die Jüngeren hatten wir auf der Kahrückenalpe dann vom 1. bis zum 6. oder bis zum 7. – weiß nicht mehr ganz genau – Januar eine eigene Freizeit. Und ja, was hatten

wir denn noch? Dekanat, Skifreizeit, Kirchentagsfreizeit... ja. Außerdem haben wir mit den jungen Leuten natürlich die Mitarbeiterschulungen gehabt. Die habe ich dann geteilt. Einmal in Vöhringen, da haben wir damals sogar in den Gemeindehäusern übernachtet. Und der dortige Pfarrer hatte dann auch so Liegen gekauft, so ganz primitive Liegen, die wir dort dann zum Übernachten hatten. Und die andere war in Günzburg oder Leipheim. Und weil ich gedacht habe, dass die Jugendleiter alle zusammen sind, haben wir die dann zusammengelegt und dann war das also eine Mitarbeiterschulung für alle und die mussten halt dann bisschen weiter fahren. Das war ja damals ganz schön schwierig, ihr müsst ja immer bedenken wir hatten kein Handy. Als ich meine Freizeiten nach Schottland gemacht habe, auch auf Dekanats-ebene, oder nach Schweden, da haben die Eltern gefragt: „Ja wo sind Sie denn?“, dann habe ich gesagt „Ja in Schottland“, „Ja und wo?“ Ja, das wusste ich auch noch nicht genau, weil das eine richtige Abenteuerfahrt war. Es hat allen unheimlich viel Spaß gemacht, weil es wirklich Abenteuer pur war. Irgendwo gab es dann ein Telefon und dann haben die Teilnehmer ihre Eltern angerufen und gesagt: „Wir sind jetzt da, wir haben gerade die Highland Games gesehen und es war wunderbar.“ Und dann war es in Neu-Ulm so, dass wir drei VW-Busse

hatten. Die haben wir alle selber finanziert. Den ersten Bus, den haben wir „Lumumba“ genannt. Lumumba, das war ja damals irgendein afrikanischer Führer von irgendeinem afrikanischen Land und das fanden wir also sehr lustig. Das war ein „DKW 3=6“, also ein altes Bundeswehr-Fahrzeug, das wir gekauft hatten für 600 Mark. Der zweite hieß „Uljuku“. In der ersten Zeit habe ich die Busse geliehen und das war ziemlich teuer und dann habe ich mir ausgerechnet, dass ich billiger weg komme, wenn ich mir da selber ein Fahrzeug kaufe und das haben wir dann auch gemacht. Und dann war das das erste Fahrzeug und dann haben wir gesagt: „Ja und wie finanzieren wir das?“. Und dann hat die Jugendgruppe hier bei mir in Neu-Ulm hat gesagt „Ja, das machen wir. Da sammeln wir unter uns.“ Und dann haben die also ihr Portemonnaie geleert und auf den Tisch geknallt und davon haben wir dann die Steuern und die Versicherung gezahlt von dem ersten Bus. Wir waren also ganz schön autark. Und dann haben wir hier in Neu-Ulm immer eine große Party gemacht. So in den 70er Jahren war das. Das war natürlich unheimlich interessant. Da kamen bis zu 500 Leute hier unter die Petruskirche und jeder musste eine Mark zahlen und davon haben wir dann diese Busse finanziert. Nachher hatten wir drei eigene Busse. Das ging so weit, dass dann das Landeskirchenamt bei der Revision, bei

der Rechnungsprüfung gesagt hat: „Wer ist denn eigentlich das Jugendwerk?“, weil das auf unseren ganzen Auto-Papieren stand. Da habe ich gesagt: „Also das Jugendwerk, ja das bin ich“. Und da habe ich eins auf den Deckel gekriegt, weil die meinten: „Ja Sie sind keine juristische Person, also das geht ja nun überhaupt nicht“. Dann musste also die Gesamtkirchenverwaltung in Neu-Ulm die ganzen Busse offiziell übernehmen und dafür geradestehen und das haben die dann auch gemacht. Außerdem leitete ich Religionsseminare, allerdings nur für Neu-Ulmer Schüler. Da haben wir immer so eine Art Landschulaufenthalt gemacht, da habe ich die Lehrer dann mitgenommen da ging es dann acht Tage um Glaubensfragen. Mir war eben wichtig, dass die Leute die Kirche nicht als knochentrocken empfinden, sondern sehr aufgeschlossen sind und sich für viele Dinge auch interessieren und die christlichen Werte auch vertreten, das ist ja wichtig.

## 2. Frage: Wie lange waren Sie Jugenddiakon?

Ich kam 1959 hier her. 1959 da war ich... Wie alt war ich denn da...? 24. Also als ganz junger Mann bin ich da hergekommen und 1983 bin ich abgetreten. Das war Diakon Reger, der dann meine Nachfolge übernommen hat. Und drei Jahre früher, 1980 kam dann der Bezirksjugenddiakon. Also

der... wie nennt man das heute? Also der Marcus macht das ja und der Lorenz und so, diese Leute. Das war der Diakon Schweiger, der war dann von September 1980 zuständig für die Jugendarbeit im Dekanat. Der war sieben Jahre da. Und dann kam wieder ein anderer, das war dann der Uli Geißler, der hat dann „Komm, spiel mit!“ ins Leben gerufen. Und dann ging die Sache eigentlich richtig los für die Jugend im Dekanat, weil da endlich einer war, der nur dafür zuständig war und ich konnte das ja immer nur so nebenbei machen.

## 3. Frage: Beschreiben Sie die Jugendarbeit in dieser Zeit

Grundsätzlich gilt natürlich, dass die Jugendlichen nicht so viele Angebote von der Stadt hatten. Und dadurch war die Jugendarbeit, die kirchliche Jugendarbeit natürlich vielleicht, ich weiß es nicht genau, ein bisschen einfacher. Wenn ich daran denke, an die wilden Partys, die wir hier damals aufgezogen haben, mit so vielen Teilnehmern, das würde heute nicht mehr klappen. Die Palette der Angebote ist ja heute sehr sehr viel größer und darum ist es wahrscheinlich ein bisschen schwieriger auch die Jugendlichen für die Jugendarbeit zu gewinnen. Aber damals war das durchaus möglich. Und nun kam ich ja auch aus der Jugendarbeit. Ich habe mich ja seit meinem 14.

Lebensjahr immer in christlichen Jugendgruppen rumgetrieben.

## 4. Frage: Was waren damals Probleme oder Herausforderungen?

Es war in den 68er Jahren ziemlich schwierig, weil man dauernd das Gefühl hatte, man musste reden, man musste ja auch reden, war ja auch richtig. Also die Diskussion hatte einen ganz großen Stellenwert damals. Aber wie gesagt die gemeinsamen Erlebnisse, das ist das, was Jugendliche verbindet. Also diese ganzen Fahrten und diese Aktionen, die wir da gemacht haben. Das ist wichtig. Das ist eine unaufgebare Aufgabe der Jugendarbeit.

## 5. Frage: Was waren Ihre Lieblingsaktionen und Höhepunkte in der Jugendarbeit?

Das waren zweifellos die Begegnungen mit den jungen Leuten auf den Freizeiten. Die waren ja alle so in Ihrem Alter jetzt. Also Studenten und Leute, die Ausbildung gemacht haben oder auch fertig waren. Das hat mir viel gegeben, diese Arbeit.

## Zur 3. Frage: Beschreiben Sie die Jugendarbeit in dieser Zeit

Beschreiben... ich habe ja gesagt, dass es oft auch schwierig war. Ich hatte ja nicht bloß für junge Erwachsene Angebote, sondern auch die

Jungchargruppen. Und da ist es mir schon passiert, dass ich einen Jugendtag organisiert habe und dann war schönes Wetter und dann waren 15 Leute da von was weiß ich wie vielen. Von 80 Leuten waren 15 da. Das war für mich also ganz schön frustrierend, weil die ganzen Vorbereitungen waren ja da. Jugendarbeit geht ja immer so rauf und runter wie so eine Fieberkurve. Also mal funktioniert das und mal ist man ganz schön frustriert. Ich habe auch schon mal eine Jugendgruppe aufgelöst, weil die Teilnehmer gar nicht mehr da waren. Das waren nur noch Papierleichen und dann habe ich gesagt, gut, dann hören wir damit auf. Ich hatte auch mal eine Jugendgruppe die hat sich nachher „aufgeheiratet“. Die haben gegenseitig geheiratet. Und nach 30 Jahren haben wir uns mal wieder getroffen und dann haben sie erzählt ... Ja, die meisten waren dann schon wieder geschieden. Das war so eine Jugendliebe und das war wunderbar und das fanden die alle so toll und dann plötzlich kam die Realität. Also ich habe alles erlebt. Rauf und runter.

### 6. Frage: Was wünschen Sie der Evangelischen Jugend für die Zukunft?

Ich wünsche, dass die Jugend Leute hat, die den Glauben, unseren Glauben den wir haben, weitergeben können. Ich wünsche, dass

Leute da sind, die die Werte, die wir vertreten, auch weitergeben. Mir ist wichtig, dass zunächst mal die Leute, die das Evangelium verkünden, also die Diakone und Pfarrer, dass die lebendig Ihren Glauben vertreten und zwar in allen Lebenslagen. Und dazu hat man natürlich auch auf den Freizeiten ganz besondere Gelegenheiten. Das ist mir wichtig. Unser Glaube wird ja eigentlich nur von einem Menschen zum anderen weitergegeben. Das ist ja das. Und wenn du einen unsympathisch findest, dann ist das schon bei dem gelaufen. Als ein Enkel von mir im letzten Jahr in München konfirmiert worden ist, war das eine fürchterliche Ansprache von dem Pfarrer. Da habe ich mir gedacht, Mensch, der konfirmiert die Leute alle raus. Es liegt immer an den Leuten, die das Evangelium verkünden. Und das wünsche ich mir natürlich, dass es so weiter geht mit der Jugendarbeit, dass Menschen gefunden werden, die mit fröhlicher Art, nicht knochen trocken das Evangelium verkünden. Und das kann man natürlich am besten auf den Freizeiten machen, diesen Begegnungen, wenn man die hat. Wenn man zusammen lebt, einige Tage, dann geht das wunderbar.

Das Interview führte Maximilian

**EXTRABLATT steht für ...**

Extrablatt (politische Flugschrift)  
ab 2016

## You(th) in action in Günzburg

Auch wir von der Evangelischen Jugend im Dekanat Neu-Ulm – speziell in der Region Günzburg – waren bei der Veranstaltung mit dem Titel „You(th) in action“ ganz vorne dabei. Im Rahmen des Guntia-Festes hatte der Kreisjugendring Günzburg, den Jugendverbänden im Landkreis, auf dem Platz vor dem Günzburger Forum eine Plattform zur Präsentation ihrer Jugendarbeit geboten. Am Sonntag, den 30. Juni hatten auch wir einen großen Stand mit verschiedenen Angeboten. Die Kleinen durften ihre ruhige Hand beim Riesenyenga oder Fische angeln unter Beweis stellen und die Größeren konnten beim Laddergolf oder Saustechen punkten. Außerdem



kamen viele, um bei uns ihrer Kreativität freien Lauf zu lassen und unter Anleitung Sandbilder zu gestalten. Natürlich gab es auch Infos zu den Freizeiten, Aktionen und Veranstaltungen der Evangelischen Jugend auf

Dekanatsebene und in den Kirchengemeinden der Region. Ein herzliches Dankeschön an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für die tolle Standbetreuung und dem „Schwitzeinsatz“ aufgrund der mega heißen Temperaturen.

Euer Marcus



## Grundkurs meets Sommerfest

### Grundkurs

Am 5. Juli 2019 war es soweit: Der Grundkursabschluss startete - ein zweiter Teil zum normalen Grundkurs, wobei die Grundkurspraktika reflektiert werden.



Nachdem wir Dillinger also in den Zug in Dillingen gestiegen waren, um uns auf den Weg zu machen und in Ulm umgestiegen sind, kamen wir am Thalfinger Bahnhof an. Wir wollten gleich zur Kirche. Leichter gesagt als getan: prompt verirrten wir uns im beschaulichen Thalfingen. Geschlagene 30 Minuten und 3 km später kamen wir durchgeschwitzt an. Wir waren erst in die falsche Richtung gegangen. Endlich waren wir da und trafen (fast) alle wieder. Nach dem Essen hatten wir Zeit, ein Plakat über unser Praktikum zu gestalten und uns mit anderen darüber auszutauschen. Nach einer Andacht in der Kirche kamen wir zu meinem Highlight der Abschlusstage, nämlich der Wahl unseres Schlafortes. Drei verschiedene Möglichkeiten standen zur Auswahl. Entweder ganz normal im



Gemeindehaus, eine Übernachtung in der Kirche oder das freie campieren im Gemeindegarten. Vielen wird diese Nacht noch einige Zeit in Erinnerung bleiben. Nachdem uns das Kirchengeläut am nächsten Morgen um 7 Uhr aus unserer viel zu kurzen Nacht schreckhaft erwachen ließ, ging es zum Frühstück. Am Vormittag bereiteten wir den Gottesdienst für das Sommerfest vor und nachmittags gingen wir pädagogische Grundlagen durch.

### Sommerfest

Nachdem alle eingetroffen waren und sich begrüßt hatten, gingen alle in die Kirche. Der Gottesdienst, der von den Grundkursteilnehmern gestaltet und von unserem Jugendpfarrer Frank Bienk und Judith musikalisch begleitet wurde, kam mit der Übergabe von den Grundkurszertifikaten zum Ende. Danach kam es zum ausgelassenen Beisammen-



sein, wobei Lorenz, Anja und Ute für uns grillten. Als danach noch die leckeren Nachspeisen, die die Besucher mitgebracht hatten, aufgegessen waren, ging die lockere Runde auseinander.

Euer Thomas



## „Neu-Ulm spielt“

Wie auch in den letzten Jahren, hat auch in diesem Jahr die Stadt Neu-Ulm in ihrer Innenstadt zum gemeinsamen Spielen aufgerufen. Bei „Neu-Ulm spielt plus“ am 6. Juli 2019 war auch in diesem Jahr wieder für jeden etwas dabei. Zahlreiche Stände boten allerlei Spielmöglichkeiten für Jung und Alt. Auch von „Komm, spiel mit!“ gab es einen Stand auf dem Petrusplatz. Um bei einer so großen Aktion im Freien aufzufallen, haben wir einige Spieleangebote aufgebaut.



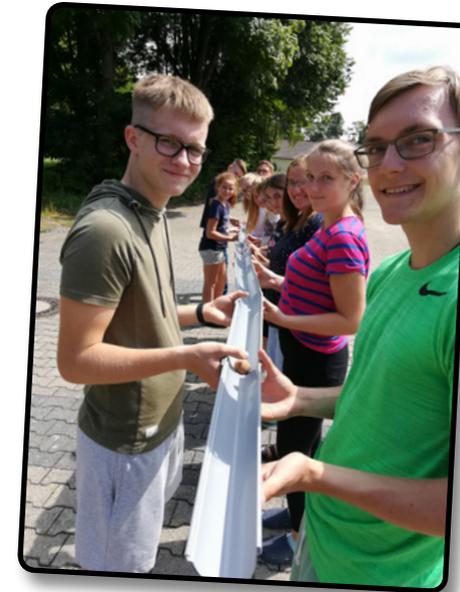
Neben einer kleinen Auswahl an Brettspielen, gab es einen großen Teppich mit Pappbausteinen vor allem den jüngeren Besuchern die Möglichkeit ihrer Kreativität freien Lauf zu lassen. Zudem konnten bei den großen Vier-Gewinnt und Tic-Tac-Toe Spielen sowie beim Leiter-Golf die Besucher gegeneinander antreten. So waren auch wir wieder Teil von „Neu-Ulm spielt“ für Spiel und Spaß in der Neu-Ulmer Innenstadt.

Euer Maximilian



## Jugend-Wochenend-Freizeit im Hühnerhof

Hi, wir sind Anna und Franziska und haben im Juli an der Jugend-Wochenend-Freizeit im Hühnerhof bei Thannhausen teilgenommen. Am Freitag, nachdem wir alle angekommen waren, haben wir Kennenlernspiele gespielt und mussten dabei sehr viel lachen. Richtig lustig wars! Außerdem fanden wir sehr cool, dass wir gleich am ersten Abend ein Nachtgeländespiel unternommen haben. An dem folgenden Morgen sind wir von unseren Betreuer\_innen mit einer lustigen und inte-



ressanten Art geweckt worden. Dann ging's in den Wald. Wir wurden in zwei Gruppen eingeteilt und durften uns gegenseitig die versteckte Fahne klauen. So viel frische Luft, das macht hungrig, also erst mal Mittagessen. Nach dem Essen sind wir zusammen zum Naturfreibad in Thannhausen gelaufen. Dort

haben wir mit viel Spaß und Freude einige schöne Stunden verbracht. Am Abend gab es selbstgegrilltes Stockbrot und Würstle vom Lagerfeuer und Salate. Hm... Anschließend spielten wir mehrere Runden Indiaka. Jeden Tag hielten wir eine kleine Andacht in der Kapelle in unserem Haus. Insgesamt war das Wochenende ein sehr schönes Erlebnis und hat uns sehr viel Spaß gemacht!

Viele Grüße  
Franziska und Anna  
(Teilnehmerinnen)



# Thema: Alte EJ Bilder

Wir haben ein bisschen im Archiv gestöbert. Auf diesen Bildern entdeckt man doch so manches bekanntes Gesicht wieder. :)



← Während der VV



1998 Dekanatsjugendpfarrer Wolfgang Kiesew

Unser kleiner Wonnepoppen!  
Er kann was, sogar auf Kommando!



Hunger, Hunger

Da der Bus ewig nicht kam,  
versuchten wir alle per  
Anhalter nach Neu-Ulm  
zu kommen.

Konvent 1993



Frühjahrs-  
Eindrücke vom Konvent  
2002



Konvent  
1992

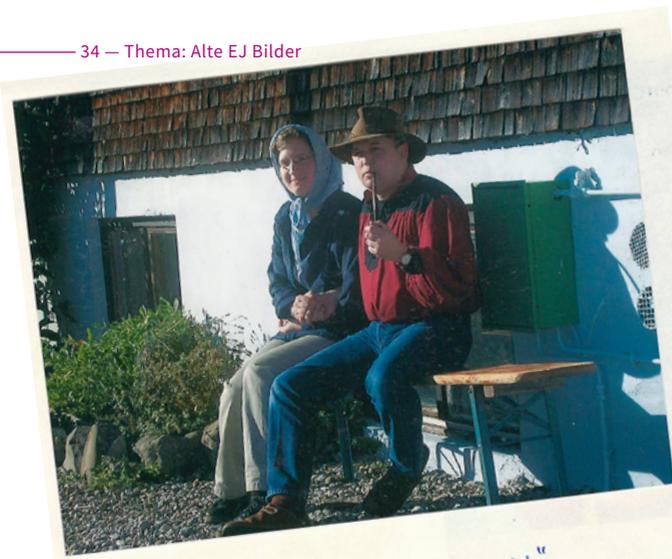


Die jüdische Volksfront ... oder die  
Jüdische Volksfront ?!



+  
von  
Ute →





„Heidi und ihre Liebe zum Holzmichl“

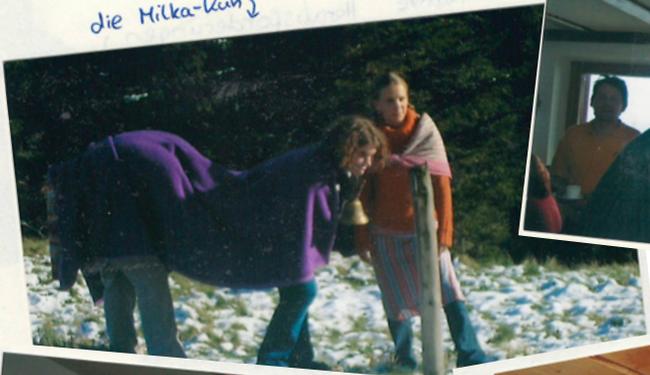


Eindrücke vom Frühjahrs DJko  
11.-13. März 2005 auf der Kühle!  
→ „Grips ist geil! Lass dich nicht verarschen“



Ob er's kopiert hat?!

die Milka-Kuh



Konzentration beim Lesen des letzten Protokolls!



Unsere Eventmanager !!!



Max sollte sich schämen! Aber... keine Spur davon!!!



... Auch so mancher Mönch landete im Fegfeuer ;)



## Sommer, Sonne, Teeniefreizeit

„Und da müssen wir jetzt hoch?“ – Die Kahlrückenalpe hielt gleich zu Beginn unserer Teeniefreizeit kleine Überraschungen für die 25 Teilnehmer\_innen bereit – Es sollten nicht die letzten Überraschungen für diese fünf Tage in der ersten Ferienwoche der Sommerferien bleiben. Teeniefreizeit. Das heißt vor allem Eines: Action, Action und nochmal Action. Dieses Mal hatte sich das Team aus Dine, Helen, Judith, Laura, Marcel, Noah & Lorenz mit dem Grundsatz „Langweile – nicht mit uns“ ein Feuerwerk aus Aktivitäten und Spielen für diesen Ferienauftakt überlegt. Rounder, Stratego, Kotzendes Känguru, Hunger Games, „Schlag den Teamer“, Bonbon-Ninja, Peng-Peng, Lügenbaron ... naja, ihr wisst schon – die guten Spiele, kamen in rauen Mengen zum Einsatz. (Wer es nicht weiß, hier ein Tipp: Nächstes Jahr das Freizeitenprogramm nochmal genau ansehen und eine Freizeit

ausprobieren.) Doch nicht nur Spiele, sondern auch Workshops (Musikvideo, Perlentiere, Paracord, Schrumpffolie, Staudambauen etc.) und Outdoorherausforderungen (Nightline) luden zum „Neues machen“ ein. Den Berg rauf als auch den Berg runter zu kommen stand ebenfalls auf dem Programm und das gleich in mehrerlei Hinsicht. Wer von der Kahle aus zu Bayerns größtem Kletterwald und Deutschlands längster Sommerrodelbahn möchte, muss zuerst den Berg wieder hinunter, um vor Ort per Sessellift die Reise bergauf zum Kletterabenteuer anzutreten. Mit jeweils einem Teamer ausgerüstet zogen die Teilnehmer\_innen in Fünfergruppen los, um in einer überwältigenden Auswahl an Parcours die ausgefallensten Hindernisse in luftigen Höhe zu überwinden. Surfboards, Steigbügel, Netze, Seilbahnen und Autoreifen waren noch die



leichteren Übungen auf dem Weg. Trotz der Anstrengung waren manche kaum zu bremsen, denn es galt das Maximum an Spaß aus der Zeit rauszuholen, die in den Stahlseilen möglich war. Kaum hatten wir uns aus den grünen Ganzkörpergurten geschält, ging es auch schon dran, den „Abstieg“ per Hochgeschwindigkeitsschlitten auf der Rodelbahn zu genießen. Als geübte Taltaucher haben wir uns dann auch am Gipfelstürmen versucht, um uns die Aussicht auf dem Gipfel oberhalb der Kahlrückenalpe nicht entgehen zu lassen. Selbst hartgesottene Bergsteigverweigerer hatten sich zu dieser sportlichen Höchstleistung motivieren können und so galt es, nicht nur die Schönheit des Laufens, sondern auch das ein oder andere Tier – manche überraschend teamerähnlich – zu entdecken. Für einen Teilnehmer gab es sogar noch eine ganz neue Erfahrung, die hoffentlich einmalig bleibt: Rettungshelikopterbesichtigung von innen. Wegen einer durch Stolpern verursachten Platzwunde unterhalb

des Knies gab es einen, zum Glück kurzen, „Ausflug“ ins Krankenhaus nach Immenstadt. Eine gute Stunde nach dem Abheben war die Wunde genäht, ein Café ausfindig gemacht und ein Eis für die bessere Laune bestellt. Alles nochmal gut gegangen. Neuentdecken konnten die Teilnehmer\_innen auch Datteln, Feigen und Hummus, bei unserem Agape-Abendmahl. Manchmal kann Glaube und Gemeinschaft doch anders gelebt und erlebt werden, als man das aus dem Sonntagsgottesdienst kennt. Ein sehr schönes, ein etwas anderes Abendessen. Eine Freizeit die ist lustig, eine Freizeit die ist schön – doch die allerbeste Freizeit, muss doch auch zu Ende geh'n. Mit einem bunten Abend krönten wir die Freizeit. Dabei gab es neben einem wunderbaren Abendessen mit Aussicht auch eine Vielzahl an kreativen, lustigen und leckeren Beiträgen aus der Runde der Teilnehmer\_innen. Vor dem Bett noch zwei Stunden ein aufreibendes Actionspiel neu gelernt und schon schlief es sich gut in den Abfahrtstag hinein. Nicht nur bei den Teilnehmer\_innen gab es viel Bedauern über das Ende der Freizeit, auch die Teamer hätten noch ein bisschen länger machen können. Sogar das Allgäu war traurig: Auf dem Weg zu unseren Bussen begann es zu regnen. Das erste Mal in dieser Woche.

Euer Lorenz



# Jugendfreizeit Dänemark



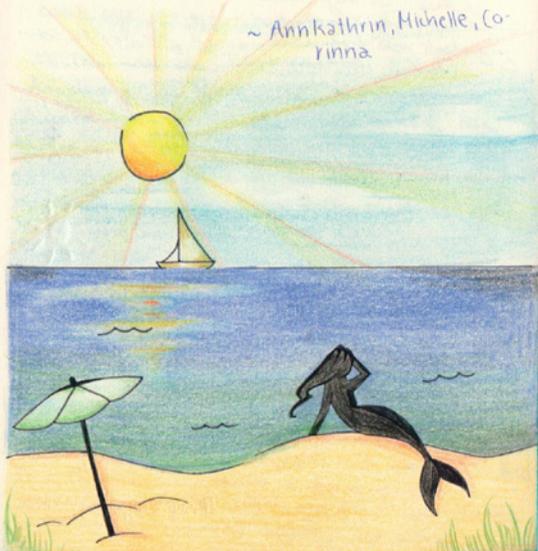
Sonntag, den 25. 08. 2019

## Liebes Tagebuch,

Heute wurden wir um 8:30 Uhr von Noah mit seiner Ukulele und Felix mit seinem sehr lauten Quietschehahn geweckt. Nach einem leckeren Frühstück gingen wir auf den ertlichen Hafenmarkt, auf dem Markus einen Fisch für das Abendessen kaufte und wir eine Menge Bilder machten. Den Mittag verbrachten wir am Strand. Obwohl das Wasser sehr kalt war, sind wir alle hinein gegangen. Am späten Nachmittag konnte man sich zwischen Einkaufen, Geocachen und Chillen entscheiden. Nachtd. Sebald alle wieder da waren, aßen wir zusammen Spaghetti, Salat und den Fisch vom Hafen. Um 21 Uhr trafen wir uns im Speisesaal, um Spiele zu

spielen und danach ein Dänemark-Quiz zu lösen. Als Tagesabschluss versammelten wir uns zu einer kleinen Andacht von Mathis im Gemeinschaftsraum. Nach diesem anstrengendem Tag gingen wir gegen Mitternacht ins Bett.

~ Annkathrin, Michelle, Corinna



Montag, 26. 08. 2019

Am Morgen ging's mit Frähsport los, über Dünen, Wasser, Stein & Moos. Das Frühstück danach war sehr lecker, da hatte keiner was zu meckern. Ob Knäutschies, Bätik, Dänisch oder Sandbild, der Spaß an den Workshops ist das was gilt. Zum Mittagessen gab's a guads Vesper, daran erfreuten sich auch einige Wespa. Nun konnten wir wandern, schwimmen oder chillen, oder uns einfach in der Sonne grillen. Danach war dann Bürger-Time, unter freiem Himmel & Sonnenschein. Den Abend ließen wir am Strand ausklingen, mit langen Märschen & Lieder singen. Müde fielen wir dann ins Bett, wir würden sagen der Tag war perfekt!

#rhymebyjaninaandankl

Bald auch war das Abendessen ready, broking steady. Der ~~Aber~~ Noah machte den Abendabschluss, leider ohne Schluss. Denn heute gab es eine Pause, von Alkohol, doch nicht von Brause. Die Yara bot was tolles an, nen Versodfabend voll Eis. Und dann ging es los! Betteln, das faden Majo und Louis übertrieben fein.

ENDE

Majo & Louis

Dienstag, 27. 08. 2019

Der Louis ging hinaus, ganz früh aus dem Haus. Denn kam er an den Strand, wo er erstmal stand. Doch schließlich nahm er ein Bad, danach juckete es ziemlich hart. Um zu rechnen Majolein, um zu rechnen ein Duschiel. Der Essenstisch war reich gedeckt, leider ohne eine Tüte Speck. Nach dem Essen gab es Stress, weil die Majo hat halt Pech (hans this rhyme is absolutely genius... not). Mit dem Auto ging es los und die Fahrt war so famos. Angekommen in Rudkøbing, besuchten wir Anette Løding. Die Stadt war schön, die Mjøen voll... das war toll. Mit dem Auto ging es weiter, bis zu einer Himmelaleiter. Diese Himmelaleiter war ein Baum, <sup>von</sup> Markus! <sup>und</sup> Markus war an Griffen. Die Helene gab er uns, das runterfallen war ihm bums. Wir brachen auf zum Strand, ohne ein Kioskatand. Dort konnte man liegen ins Wasser weit, ~~der~~ <sup>es</sup> weil der Louis ist so breit. Wir spielten eine Runde Rounder, bei der Helene werden Counter. Auf der Fahrt nach Hause, brauchte Majo erst ne Brause. Die bekam sie leider nicht, weil der Supermarkt ließ sie in Stiche. Die Gruppe war geteilt in zwei, deswegen waren nicht alle dabei, als Majo und Tabca duschen gingen und anfangen zu sichgehen.

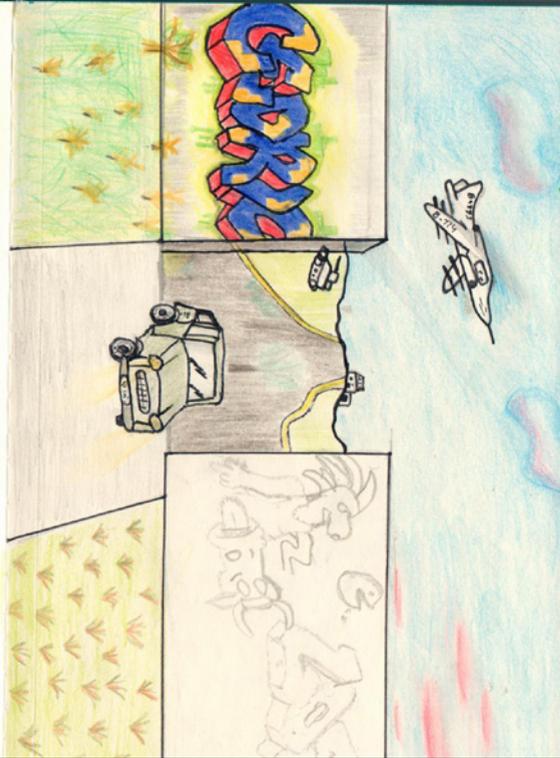
Mittwoch, 28. 8. 19

Am Morgen schwammen wir wie Fische, danach frühstückten wir gemächlich am Tische. Duschen mussten wir allesamt, weil es klebt der ganze Sand. Dann gab es zwei Möglichkeiten, entweder an Strand zu gehn, oder bei Rounder zu fighten, und für sein Team einzustehen. Die Entscheidung fielen jedem leicht, dennoch war das Spiel nicht leicht. Es wurden ein paar Homeruns geschlagen, und dadurch ein Sieg davongetragen. Bei den Verlierern wurden Tränen vergossen, und die Gewinner wurden mit Bällen beschossen. Am Nachmittag konnten wir zu Lange Land Ford gehn, oder nicht fort gehn. Die Bunker waren sehr interessant, und daheim war es auch entspannt. Außerdem konnten wir am Ford Kanonen betrachten, doch alle tun den Krieg verachten.



Der Tag ist sehr heiß,  
 dadurch Fluss bei uns viel Schweiß  
 Nach einem leckeren Abendessen,  
 können wir all unsere Sorgen vergessen.  
 Abends spielen wir ein Geländespiel,  
 das nicht allen gefiel.  
 Bei Strategie mussten wir uns gegenseitig fangen,  
 und fast jeder hat sich in den Dornen vorfangen.  
 Dann gingen wir wegen der Wetta früher heim,  
 und zogen uns bei der Abendandacht eine Geschichte  
 von Lisa rein.  
 Dann gingen wir alle müde ins Bett,  
 der Tag war richtig fett!

Von CEDRIC und DIEGO



### Liebes Tagebuch,

Heute sind wir alle früher aufgestanden, weil es nach dem Frühstück nach Kopenhagen ging. Auf dem Hinweg sind wir mit der Fähre gefahren. Vom Deck oben hatte man eine tolle Sicht übers Meer; diese schöne Fotolocation haben wir alle genutzt. Später, in Kopenhagen angekommen, sind wir von unserem Parkhaus gemeinsam durch einen Park, am Rathaus vorbei & durch die Fußgängerzone zur Kirche gelaufen. Nachdem wir alle zusammen den Turm bestiegen haben, sind wir in Kleingruppen durch die Stadt gezogen.

Die einen waren im Schloss, andere beim Shoppen & manche haben sich der Foto- oder Täuschchallenge gestellt. Nachdem wir uns alle wieder getroffen haben, haben wir eine Runde auf dem Rathausplatz getanzt & sind dann noch gemeinsam zum Einkaufen gegangen. Zu Hause angekommen war nach dem Abendessen (Nudeln mit Schinkenkäsesoße) & Felix' Andacht ein offener Abend mit Nachtruhe um 2 Uhr.

Tabea, Janina & Luisa



Donnerstag, der 29.08.2019

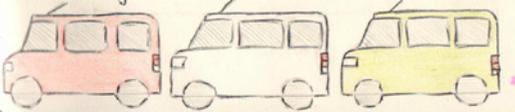
### Liebes Tagebuch,

am 5. Tag stand wieder ein Städtetrip auf dem Programm. Dieses Mal ging es nach Svendborg. Dort mussten wir eine Aufgabe erfüllen, es handelte sich um ein Tauschspiel. Dafür bekam jede Gruppe einen Luftballon, den sie bei Passanten und in Läden gegen andere Dinge eintauschen sollten. Viele nutzten diese Gelegenheit auch zum Shoppen. Anschließend besichtigten wir die älteste Kirche der Stadt, segneten uns gegenseitig und sangen zwei Lieder. Auf der Rückfahrt führen wir durch den nahen Hafen um einen kurzen Einblick in dieser zu bekommen. Kurz vor dem Abendessen fahren wir alle gemeinsam zum Einkaufen nach Rudekøbing.

Als Abendprogramm waren ein Filmeabend, ein Werwolf-Spiel oder Strategie am Strand geplant. Da wir allerdings für die Auswertung des Tauschspiels sehr lange brauchten, verschoben wir diese Dinge auf den nächsten Tag.



~ Annkathrin, Emma



## Kidsfreizeit auf der Burg Derneck

Unsere Freizeitgruppe hatte eine Woche lang viel Spaß auf Burg Derneck über dem großen Lautertal mitten in der schwäbischen Alb. Vom Kinoabend bis zum großen Abenteuer war alles dabei. Am ersten Tag haben wir es noch ruhig angehen lassen, aber dann ging es richtig los. Am Sonntag haben wir einen schönen Waldgottesdienst gefeiert und Armbänder geknüpft. Montags gab es die erste Möglichkeit in der großen Lauter baden zu gehen. Allerdings war es sehr kalt. Am Dienstag haben wir die Wimsener Höhle bei Zwiefalten mit einem Boot besichtigt und uns wurde dabei gesagt, dass dies eine der wenigen Höhlen in Deutschland ist, die man nur mit einem Boot besichtigen kann. Am Mittwoch haben wir „Zöllner und Schmuggler gespielt“, das ist ein tolles Geländespiel. Sonst haben wir in der Freizeit weiter gespielt, geschnitzt oder noch andere tolle Dinge gemacht. Am nächsten Tag sind wir auf der großen Lauter Kanu gefahren. Am Freitag sind wir zu einem Wasserfall gefahren und gewan-

dert und haben dort auch gebadet. Man konnte sogar in eine Höhle hinter den Wasserfall tauchen, aber das Wasser war abermals sehr kalt. An diesem Tag haben wir auch noch „Rounder“, eine Art Baseball gespielt. Wir haben übrigens nicht nur in den Räumen der alten Ritterburg geschlafen, sondern auch auf dem Dach des gruseligen „Bergfrieds“, also des alten Hauptturms der Burg und einmal auch in einer Höhle, die früher mal von Urmenschen bewohnt war. Den „kopflosen Carl“ von dem uns Alex erzählt hat, also das Schlossgespenst der Burg Derneck, den hat aber keiner gesehen. Samstags haben wir das Zöllner-Schmuggler-Spiel wiederholt. Dann mussten wir leider schon packen. Natürlich hatten wir auch dieses Jahr wieder richtig tolle Betreuer an Bord.

Von den Teilnehmenden der Freizeit



## Mitarbeiterfreizeit

Auch dieses Jahr gab es wieder eine FREIZeit nur für die Jugendleiter\_innen der evangelischen Jugend in Neu-Ulm. Vom 13. bis 15. September war die Gruppe von 23 Personen im Hühnerhof in Thannhausen untergebracht. Wie die letzten Jahre zuvor hat sich der Leitende Kreis um die Verpflegung und die Organisation des Wochenendes gekümmert. Ein Mix aus freier Zeit und kleinen Angeboten wie Kennenlernspiele, die Andachten und der Besuch im Schwimmbad umrahmten die FREIZeit. In der freien Zeit sah man viele Gruppenmitglieder



beieinandersitzen, um Brettspiele zu spielen und dabei auch schon mal für „Komm, spiel mit“ im November zu üben. Abgeschlossen wurde das Wochenende mit einem Lagerfeuer, an dem die gesamte Gruppe den Sonntagabend verbrachte.

Ich bedanke mich bei allen Mitarbeitenden, die dabei waren und das Wochenende mit viel Lachen gefüllt haben und natürlich auch beim Leitenden Kreis für die tolle Organisation und das leckere Essen.



Eure  
Sabse

## Church-Night Dillingen

Von Rittern über Prinzessin bis zu Perry dem Schnabeltier war in diesem Jahr alles dabei. Unter dem Motto „Kindheitshelden“ (egal ob dieses oder letztes Jahrhundert) konnten die Mitarbeiter nochmal Kind sein.

Nach dem thematischen Einzug der Teamer fing die Church-Night wie gewohnt mit einem Jugendgottesdienst an. Obwohl der Gottesdienst von Träumen handelte, war jeder hellwach und aufgeweckt als die Workshops begannen. Alte Bekannte wie „Jagd nach Mr.X“ oder „Moorhuhnjagt“ waren dabei, aber auch neue wie „tic tac bombe“. Für das leibliche Wohl war dauerhaft, dank Essens-Workshop und



2011:  
Gründung AK Asaroka /  
Einführung „Bei uns nicht!  
Prävention von sexueller Gewalt“  
mit 3 Vertrauenspersonen

2012:  
Alle drei Dekanatsjugendrefe-  
renten-Stellen sind besetzt

Ehrenamtlichen, gesorgt. Zwei Workshop-Runden später wurden nach einer Andacht die 0-Uhr-Gänger verabschiedet.

Ab dann wurde es ruhiger, aber trotzdem actionreich. Mit Lagerfeuer und Karaoke waren verschiedene Angebote auch nach 24 Uhr vorhanden. Für Teilnehmer, die sich eine Pause nehmen wollten, war auf der Empore ein Ruhebereich eingerichtet. Durch verschiedene Events versüßt, wie zum Beispiel der Nachtwanderung, ging die Nacht schnell vorbei. Nach der Abschiedsandacht gab es Frühstück und der Rest wurde aufgeräumt. In knappen Worten: Ein voller Erfolg.

Euer Samuel  
Euer Thomas



2013:  
1. Konfi-Teamer-Kurs  
(heute Teamer-Kurs) /  
1. EJ-Kompakt

# Aus Shüüsh wird Tschüss

## Lorenz versucht sich zu verabschieden

Wie packt man gut 700 Tage in einen Artikel? Ich hatte schon ausgefeilte Artikel fertig. Die hatten Struktur und waren pompös geschrieben. Dann hab ich mir die Artikel nochmal durchgelesen und fand sie irgendwie unpassend. „Komm schon, was willst du eigentlich sagen?“ Ich glaub ich Versuchs mal persönlich.

„Hey Du, Ja, ich weiß. Ich gehe schon wieder. Das ist nicht so cool. Versteh ich. Ich gehe nicht, weil wir keine gute Zeit hatten. Ich gehe nicht, weil ich schon fertig damit bin rauszufinden wie man ein guter Dekanatsjugendreferent ist. Ich gehe auch nicht, weil Dillingen jetzt nicht mein Traumort zum Leben ist. Ich gehe weil da eine Chance um die Ecke kam, die ich einfach ausprobieren musste. Du weißt schon Medienprojekte und so, da hab ich mega Bock drauf. Das waren irgendwie zwei volle Jahre. Ich habe mit dir viel Neues

ausprobiert. Freizeiten vorbereitet und durchgeführt, Arbeitskreise und Gremienarbeit, Konvente besucht und dann auch mit auf die Beine gestellt, Jugendgottesdienste gemacht und erlebt, Projekte ausprobiert.

Bei vielen Sachen warst du aber auch nicht dabei: Sitzungen, Abrechnungen, Website füllen, Häuserbuchen, Fortbildungen, Anmeldungen verwalten, Fragen stellen & beantworten, Klausuren, Konferenzen, Ausschüsse, Vernetzungstreffen.

Apropos, wo du nicht dabei warst, hier eine kleine Beichte: Ohne Ute, Marcus, Frank & Anja hätte ich das glaube ich nicht geschafft. In guten Teams sind nicht immer alle einer Meinung, aber alle sind gemeinsam in die selbe Richtung unterwegs. Die Bande war für jede Frage und Idee offen. Egal ob fachlich oder persönlich, zur Vorplanung oder Nachbesprechung hatten die immer Zeit. Wenn du eine helfende Hand gebraucht hast, dann waren die zur Stelle. Wenn es notwendig war, auch mal mit einer kleinen Kopfwaschung. Bessere Kollegen kannst du dir nicht raussuchen.

Aber wieder zu uns beiden.)

Es war mit uns zweien nicht immer einfach. Manchmal hab ich Sachen verbummelt. Und manchmal hast du Sachen verbummelt.

Manchmal hab ich dich aufgeregt und du manchmal mich. Wir zwei hatten auch schonmal die ein oder andere ernsthafte Diskussion. Ich hoffe du weißt, dass ich mich nur mit dir gestritten habe, weil du mir wichtig warst. Wenn ich dich verletzt haben sollte, dann möchte ich mich dafür entschuldigen. Ich habe es nicht mit Absicht gemacht. Ich hab mir manchmal Sorgen um dich gemacht und du hast ab und zu mit ernstem Ton gefragt, ob es mir gut geht. Da war dann manchmal Trösten angesagt. Zum Glück gab es das auch.

Sind wir ehrlich, meistens wars einfach gut. Du hast meine dummen Wortspiele und Witze ertragen oder belacht (vielleicht mit Augenrollen) und manchmal war dein Witz als Antwort sogar noch flacher.)

Wir haben uns tiefsinnig über uns, Glauben, Gott, den Tod, Selbstwert, Vergebung - einfach das Leben, den Sinn und das große Ganze unterhalten. Wir waren echt kreativ zusammen. Du hast das eingebracht, was du gut kannst und ich das, was ich kann und am Ende war's meistens einfach gut. Wir hatten diese Freizeiten, bei denen wir einfach coole Teilnehmende hatten. Der Plan ging eigentlich immer auf. Wir waren zum Glück ja flexibel, wenn was dazwischen gekommen ist. Ich hab so unfassbar viel von dir gelernt, eigentlich egal in welchem Bereich. Und wenn es drauf ankam, warst du einfach genau da, wo die Situation dich gebraucht hat. Das war ziemlich beeindruckend zu sehen. Danke, dass man sich so auf dich verlassen kann. Wir waren einfach ein super Team. Danke für Alles. Danke für dich!

Weil wir uns wiedersehen: Bis dann, machs gut! Bis dahin wünsche ich dir nur das Beste und jede Menge Gottes Segen.

Tschüüüsh  
Dein Lorenz<sup>™</sup>

## EJ-Lacher

„Wir bitten euch auch mit uns Spaß zu haben“  
Felix auf dem Konvent bei der Erklärung, wie es weiter geht.

### EXTRABLATT steht für ...

Extrablatt (Film)  
US-amerikanischer Spielfilm aus dem Jahr 1974

## Traurige Nachricht aus unserem Partnerdekanat Asaroka

Jacob Pipae, aus Gama Parish (Goroka), ist an Pfingsten mit 24 Jahren an Typhus gestorben. Er hatte im Frühjahr 2018 zusammen mit 6 weiteren Jugendvertreter\_innen aus Papua-Neuguinea an der Jugendbegegnung in unserem Dekanat teilgenommen.

Wir sind unendlich traurig über seinen Tod, aber auch dankbar, dass wir Jacob kennenlernen durften. Er war ein freundlicher, offener und interessierter junger Mann, der auf Gottes unendliche und treue Liebe vertraut hat. Wir danken ihm für sein Engagement in der kirchlichen Jugendarbeit in Asaroka. Unsere Gedanken und Gebete sind bei ihm, seiner Familie und unseren Partnern in Asaroka.



## Extrablatt-Team

Dieses Extrablatt wurde erstellt von...

### Redaktion:



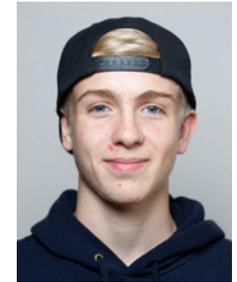
Domenica  
Eisenlauer



Sabrina  
Alexander



Samuel  
Bienk



Tim  
Bayr



Philipp  
Bolenbach



Thomas  
Kellermann



Fabian  
Landthaler

Außerdem danken wir allen weiteren Artikel-schreiber\_innen.

### Layout:



Lorenz  
Bäuerle



Maximilian  
Glumann



Julen  
Müller



Eric  
Moehrke

## Termine

28. - 30.10.	Teeniefreizeit in Ellwangen
28. - 30.10.	Kinder-Erlebnis-Tage in Stoffenried
01. - 03.11.	Kinderfreizeit in der Stockensägmühle
08. - 10.11.	Teamer-Kurs in Stoffenried
15.11.	Nacht der Lichter im Ulmer Münster
17.11.	Regionaler Jugendgottesdienst in Burgau
17.11.	KSM-Spieletag in Burgau
23. - 24.11.	Komm, spiel mit! in Neu-Ulm
01.12.	Tok Pisin Chor in Neu-Ulm
29.12.	Tok Pisin Chor in Neu-Ulm
05.01.	KingsNight in Riedheim
10. - 12.01.	Kindermusical-Probenwochenende Stoffenried
10. - 12.01.	Kirchenkreiskonferenz in der Waldmühle
17.01.	Jugendgottesdienst in Senden
26.01.	Tok Pisin Chor in Neu-Ulm
31.01.	Church-Night in NU-Petruskirche
02.02.	Regionaler Jugendgottesdienst Evang. GH Riedheim
26.02. - 01.03.	Gruppenpädagogischer Grundkurs in der Waldmühle
06.03.	Jugendgottesdienst in NU-Ludwigsfeld
08.03.	Regionaler Jugendgottesdienst Ev. Kirche Ichenhausen
13. - 15.03.	Dekanatsjugendkonvent in auf der Kahle
21./22.03.	Erste Musical-Aufführung in der Neu-Ulmer Petruskirche
28./29.03.	Zweite Musical-Aufführung „Petrus“ in Nersingen
28.03.	Erste-Hilfe-Kurs in Dillingen

**Alle Termine und Infos auch immer aktuell auf: [anmeldung.ej-nu.de](http://anmeldung.ej-nu.de)**



## Hauptamtlichen-Team

der Evangelische Jugend im Dekanat Neu-Ulm



**Dekanatsjugendreferentin  
Region Neu-Ulm**

**Dipl.-Rel.Päd.(FH) Ute Kling**

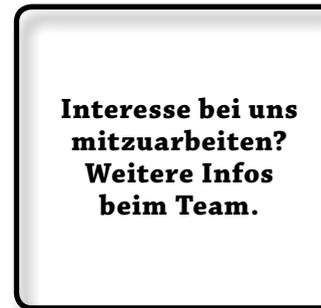
Petrusplatz 8  
89231 Neu-Ulm  
Tel. 0731 - 97 48 63 3  
[neu-ulm@ej-nu.de](mailto:neu-ulm@ej-nu.de)



**Dekanatsjugendreferent  
Region Günzburg**

**Diakon Marcus Schirmer**

Augsburger Straße 31  
89312 Günzburg  
Tel. 08221 - 93 60 27 6  
[guenzburg@ej-nu.de](mailto:guenzburg@ej-nu.de)



**Dekanatsjugendreferent\_in  
Region Dillingen**

**zur Zeit vakant**



**Dekanatsjugendpfarrer**

**Frank Bienk**

Evangelische Kirchengemeinden  
Bächingen & Gundelfingen & Dillingen  
Schulweg 2  
89431 Bächingen  
Tel. 07325 - 91 92 77  
[frank@ej-nu.de](mailto:frank@ej-nu.de)

**EXTRABLATT steht für ...**

Café extrablatt  
deutsches Gastronomie-Unternehmen